

Der Verband österreichischer Banken und Bankiers gegen die Ausschreitungen der Börsenspekulation.

Wir erhalten die nachstehende Mitteilung: Der Verband österreichischer Banken und Bankiers hat sich in einer verstärkten Ausschussitzung mit der in der letzten Zeit an der Börse neuerlich vorgekommenen lebhaften Aufwärtsbewegung der Kurse einer Reihe von Dividendenpapieren beschäftigt. Allseits wurde festgestellt, daß das gegenwärtige Kursniveau vielfach der Rentabilität der in Frage kommenden Papiere nicht entspricht und angesichts der in Betracht kommenden wirtschaftlichen Momente zu ernstern Bedenken Anlaß gibt.

Es wurde daher einstimmig die Notwendigkeit betont, die Öffentlichkeit auf die Möglichkeit und Gefahr empfindlicher Rückschläge aufmerksam zu machen. Weiters haben die im Verbands vereinigten Banken und Firmen beschlossen, die schon jetzt bei ihnen in Kraft stehenden überaus rigorosen Vorschriften betreffend die Entgegennahme von Börsenaufträgen insbesondere bezüglich der den Gegenstand besonderer Kurssteigerungen bildenden Werte neuerlich noch zu verschärfen.

Der Verband der Wiener Bank- und Kommissionsfirmen ist diesen Beschlüssen beigetreten.

Die vorstehende Erklärung des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers wird in weiten Kreisen mit Genugtuung begrüßt werden; überall, wo man den seit Wochen wahrnehmbaren Uebertreibungen und Ausschreitungen der Spekulation mit Sorge vor den Gefahren dieser Exzesse gefolgt ist. Wie diese Erklärung schon deshalb erwünscht war, erwies sie sich aber auch vom Standpunkt der Banken und Bankiers selbst als dringend geboten. Denn mit ihr ist nunmehr weithin festgestellt, daß die Banken und die im Verbands vertretenen Bankiers dieses Treiben der Spekulation rückhallos verurteilen, also jede Gemeinschaft mit den Drahtziehern dieser Spekulation ablehnen. Eine Feststellung, die dieser Erklärung in den Augen der Bevölkerung die volle Bedeutung erst so recht verbürgt und ihr nachhaltige Wirkung sichert.

Im Laufe der Beratung wurde, wie wir erfahren, übereinstimmend erklärt, daß die jetzigen Kurse zahlreicher Industriewerte, und ganz besonders der Schiffsfahrtsaktien, nach keiner Richtung dem Ernste der Zeit Rechnung tragen. In keinem Sinne, weder hinsichtlich der berechtigten Rentabilitätsanforderungen, noch hinsichtlich der Lasten, die für eine durchaus nicht ferne Zukunft zu erwarten sind. Und hierbei sind die Steuerlasten, wie sie vollends bei der jetzt in so hohem Maße herrschenden Kapitalseindlichkeit des Parlaments mit Sicherheit vorauszu sehen sind, gewiß ganz besonders in Betracht zu ziehen. Erwägt man diese Momente gebührend und betrachte man die jetzigen Notierungen der Industrie- und Schiffsfahrtswerte unter diesem Gesichtswinkel, dann kommt man zum Ergebnisse, daß die Notierungen zu jenen Momenten in schreiendem Widerspruch stehen. Die jetzt ausschlaggebenden Faktoren der Spekulation — wir enthalten uns, zu sagen: die Börse, denn die Börse selbst hat längst den bestimmenden Einfluß auf die Kursbildung verloren! — haben also jenen zur weitestgehenden Vorsicht, Mäßigung und Zurückhaltung mahnenden Tatsachen auf dem Industrie- und Schiffsfahrtsmarkte in keiner Weise Rechnung getragen.

Wiederholt sei betont, daß diese Mahnung und Warnung sich in erster Linie auf Industrie- und Schiffsfahrtswerte erstreckt, nicht aber auf den Bankmarkt. Denn tatsächlich ist die bei den Bankaktien wahrnehmbare Kursbewegung über die Grenzen des Normalen in keiner Weise hinausgegangen: die Bankaktien sind ganz unverhältnismäßig wenig im Kurs fortgeschritten. Jene ungesunden Kursprünge sind vielmehr in erster Linie bei den Schiffsfahrtswerten und dann bei einem Teil der Industrie-Aktien vorgekommen.

Die Banken und die dem Verbands angehörenden Bankiers konnten diese Erklärung im übrigen unso ruhiger abgeben, als sie an diesem Hauffeltreiben nicht beteiligt sind. Speziell die bis in die allerletzten Tage hier im Vordergrund gestandenen Schiffsfahrtswerte wurden ja gar nicht von der Bankenklientel, sondern von Outsiders erworben, also in Kreisen, die keine Verbindung haben mit den Banken, sondern mit gewissen kleinen Firmen, die Unberufene und Unkundige in gewissenloster Weise durch Zirkulare, Inserate usw. zur Spekulation verleiten. Im Schoße der Börsekammer hat man schon wiederholt versucht diesem Treiben ein Ende zu setzen.